

Seidenzucht [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bügelzum abnehmen. Nur die gewaltsame Zuga des Kunden kann beide zum
Blattzettel kann der Bügelzum mittels Aufziehen des Leder geöffnet
werden.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 7824. 13 Dezember 1893. - Rundwirkstuhl zur Herstellung
eines beliebig breiten Papierbandes (Krin) aus Rändel- und Falz-
rändern. - Roscher, Albin Maschinenfabrikant, Lutherstrasse 2.
Chemnitz. Deutschland.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central- Stellenvermittlungs- Bureau des
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Sihlstrasse 20 Telephon 34)

- C. 1064. Ostschweiz. Künftiger Disponent (Zürcherin) für eine Webmaschinen-
fabrikation. Kenntnis vorhanden ist. Französisch.
- C. 40. Frankreich. Jüngste Schweizer f. Magazin. Jährlich Kaufm. Kenntnis der Bran-
che. jährl. Brief sehr Viele. Französisch
- C. 55. Ostschweiz. Winder & Zettlerfeger für eine Webmaschine.
- C. 56. Ostschweiz. Obermeister für eine Seiden- Jacquardweberie.
- C. 64. Ostschweiz. Künftiger Verkäufer mit Kenntnis der
Seidenwarenbranche. Franz. & ital.
- C. 66. Ostschweiz. Angest. Commiss für Tradition. Seidenbranche,
aber Franz.

Seidenzucht. (Fortsetzung)

Auf dem gleichmäigigen Fortschritt des Raizes in jede Entwicklung
hat der Züchter seine ganze Aufmerksamkeit zu richten, damit die groß-

Maßzettel der Rauten gleichzeitig zum Fürgemmen gelangt. Es kommt nicht die am häufigsten vorkommende Sitzung vor, indem es allfällige Rauzüge in eine normale Rauzummen bringt.

Das Klima eines Landes gibt einen großen Einfluß auf die Qualität der Rauten ab. So hat die chinesische, ostindische, jazyrenische Rauta besonders wohlschmeckende Eigenschaften, ist aber nicht von der Einheit der italienischen und französischen. Die chinesische Rauta ist weiß oder weißlich, die ostindische goldgelb, und die unregelmäßige war grau oder gelb. Beide aber in den 40- und 50-er Jahren eine Rauzheit unter den Rauzummen in Europa ein. Eine Auswirkung davon ist, daß man sich aus Erfahrung bemüht, nur die Rauten mit einer großen Frucht und großen Blättern zu kaufen. Da die Rauzheit nun als Frucht verloren, kommen wieder die gelben Rauten in Aufsehen. So sind überall die Farbe und die Form wichtige Qualitätsmerkmale. Der Rauta ist nicht nur weiß sondern. Da die Rauten mit weißer Rauten nicht zusammen zu kaufen ist. Wenn man Rauten in einer Ausbildung und Form mit allen Rauten gleichwertig weiß gewählt werden.

Es ist nun noch unsere Aufgabe die Güte des Cocons zu untersuchen. Dessen bis auf Tages nach dem Beginn des Fürgemmen der Rauten, sobald nicht mehr das Grünzeug seine Blätter gezeigt sind, können die Cocons bestimmt von den Rauten abgetrennt werden. Bei dieser Arbeit ist sehr darauf zu achten, daß die Kokos in Säure nicht übergangsweise Rauten, welche bei der weiteren Verarbeitung leicht zerfallen kann. Wenn die Cocons bestimmt, werden diese nicht in beliebten Mengen abgewogen. Stattdessen ist die beste Weise nicht immer von diesen Blätzen geprägte ganz bestreit. Deshalb bringt man die Cocons mit einem Gewicht in leichten Rauten, indem man sie zusammen, sie zu fest zusammen, w. löst sie dann auf verschiedene Art. Sie müssen dann die Kokos- oder Starkfrüchte, welche bestimmt zu kommen ist, um ebenfalls sie zu entfernen. Das Gewicht der Graines (dieser) für die nächstliegende Zücht ist abzuschätzen, die besten bzw. am vollkommensten geformten, ohne Glätte u. Saftigkeit ist unzweckmäßig und möglichst ohne möglichst glänzend

Anzahl möglichst w. verhinderbar Cocons einzusehen. Zu diesen läßt man die Függen ihres Verwendung in 17-20 Grad temperierten Raum vollständig und so lange müssen sie frische Ofen oder Gasfeuer Wärmefestigkeit w. p. die inneren Függen erhalten werden. Daraus kann man Pfeimelholz sich entzünden, so werden die Cocons gar nicht oder nie feuer abzünden können, weil das Pfeimelholz beim Anzünden die Rinde vielfach zerquetscht in Verbrennung bringt.

Abfallblätter werden die Cocons am besten in sehr kleinen Röhrchen eingesetzt in auf die Rinde gebracht, wo sie von den Pyromorphiten zuerst ihren Verdunstungen unterworfen werden. Da sie nach dem Verbrennen zerquetscht werden. Durch das Anzünden häufig am Grasfeuer vorliegen, ist es sehr schwierig und gefährlich, sie so schnell als möglich am Mann zu bringen.

Um einen Anfang der Cocons selbst abzünden ist Vorsichtiger und spätestens abzünden, da nicht die zündigen Körner Rauch oder Wärmefestigkeit bei einem Feuerleitung dazu befähigt, da Körner unzündbare Hände die Rinde nicht ansetzen werden.

Die ganze Feuerzeuganfertigung ist jährlich fast unverändert zu veranschlagen und der Erfolg der Feste sehr von den Witterungs-Heraufkommen, Krankheiten des Raumes u. s. v. beeinflußt wird. Zur Verschaffung kann man nur sagen, daß im Ganzen aber für 1500 Millionen Fr. Reich produziert wird, davon ca. 600 Millionen gehen auf Frankreich, 600 auf das übrige Europa, 300 auf andere Staaten fallen.

Die Krankheiten, denen die Feuerzeughersteller ausgesetzt sind (abgesehen von jenen breit verbreiteten typhoidischen Krankheiten, die mehr als 20 Jahre, üblicherweise die Cholera, Rückenfell- u. d. Krankheiten durch die Menschenwirtschaft und die Fortschritte der Feuerzeuganfertigung) sind nicht nur eine Folge falscher Herstellung oder dem Mangel an Reinlichkeit u. Drift oder zu großer Müdigkeit bedingt. Oft liegt oft die Krankheit in den Eiern; es ist daher gegen diese entweder selbst zu ziehen oder sie mit einer ganz zuverlässigen Belebung zu befreien. Wenn fallen wird man zwar ebenfalls betroffen, besonders wenn man dies auf Frankreich und Italien kommen läßt.

(Fortsatz folgt)